

24. April 2008

Weg mit dem Rotstift beim gemeinsamen Unterricht für Kinder mit und ohne Behinderung - pro familia für innovative Ideen und Förderkonzepte

pro familia Berlin hält die für das nächste Jahr geplanten Kürzungen beim gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung für unverantwortlich und unterstützt die Forderung nach zusätzlichem Lehrpersonal und mehr Lehrstunden für Schulen, die integrativ arbeiten.

Berlin ist arm, aber sexy, sagt unser Regierender Bürgermeister. Bei der Stundenzahl für Lehrpersonal in diesem sensiblen Bereich zu sparen, wäre nicht nur unsexy, sondern ganz sicher ein falsches Signal. Schon jetzt ist es schwierig, Kinder mit Beeinträchtigungen wohnortnah einzuschulen, obwohl zum Beispiel in Nachbarländern wie Italien vorbildlich vorgelebt wird, wie einfach, selbstverständlich und bereichernd für alle Beteiligten eine gemeinsame Schulausbildung sein kann.

Einzelne Berliner Schulen haben mit ihren Integrationskonzepten vielen SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und anderen Fachleuten demonstriert, dass alle Beteiligten von diesem Konzept profitieren können. Die geplanten Kürzungen wären ein großer Rückschritt und würden Weichen für eine problematische Ausgrenzung stellen. Die Folge: Kinder mit besonderem Förderbedarf könnten nicht in einer integrativen Schule unterrichtet werden, sondern nur in der für sie einzigen Alternative: der Sonderschule.

Es geht uns nicht um eine Debatte über den Sinn von Sonderschulen. Wir treten vielmehr dafür ein, den Eltern bei der Schulauswahl für ihre Kinder vielfältige Möglichkeiten anzubieten und diese auszubauen. Sonderschulen können durch ihren exklusiven Charakter nichts dazu beitragen, dass Kinder mit und ohne Behinderungen schon frühzeitig erfahren, dass Behinderungen zum Leben und Lernen genauso dazu gehören wie andere Stärken und Schwächen. Integration – besser Inklusion, Hereinnehmen in die Gesellschaft- dafür lohnt es sich, sich einzusetzen. So will es das Schulgesetz und dies sollte auch die politische Orientierung für die Zukunft sein.

Bei der Berliner pro familia werden Frauen, Männer, Paare und Gruppen beraten oder ärztlich behandelt, ein Schwerpunkt der Tätigkeit von pro familia Berlin ist die Beratung von behinderten Menschen.

Pressekontakt: Christine Schirmer – Telefon 0179-4951914 – Email: christine.schirmer@profamilia.de

pro familia Berlin setzt sich seit über 40 Jahren für die Interessen von Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern auf dem Gebiet der sexuellen und reproduktiven Rechte ein. pro familia ist ein gemeinnütziger Verein in freier Trägerschaft und parteipolitisch und konfessionell unabhängig. Der Landesverband Berlin wurde 1964 gegründet und verfügt über ein Beratungszentrum dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jährlich etwa 20.000 Menschen in persönlichen Gesprächen oder telefonischen Kontakten erreichen. Der pro familia Bundesverband hat seinen Sitz in Frankfurt/Main und setzt sich aus 16 Landesverbänden zusammen. Der Bundesverband der pro familia gehört national wie europaweit zu den bedeutendsten nichtstaatlichen Dienstleistern der Sexualpädagogik, Familienplanungs-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung. In den 160 Beratungsstellen in Deutschland finden Menschen aller Religionen und Nationalitäten fachlich und menschlich qualifizierten Rat.